

Ankunft sendete Radio Karachi einen nicht gezeichneten Kommentar, der insofern Beachtung verdient, als er die Vermutung nahelegt, er sei nach Absprache mit Peking erfolgt. In diesem heißt es u.a.: "Wenn die diplomatischen Anstrengungen Präsident Nixons nicht durch andere Mächte frustriert worden wären, die sich weniger um den Frieden als um Machtpolitik kümmern, dann wäre die Geschichte dieser Region wohl anders geschrieben worden. Pakistan hat jetzt eine Regierung, die durch einen vom Volke gewählten Führer geleitet wird. Amerika scheint diese neue Entwicklung zu schätzen. Aber Pakistan wurde im Ergebnis der jüngsten Entwicklungen sehr geschwächt. Wenn sich die Vereinigten Staaten zu einer effektiveren Rolle bereithalten

würden, um Pakistan wirtschaftlich und militärisch zu stärken und aufzupolieren, so würde dies eine größere Erfolgchance beinhalten, als sie je zuvor gegeben war. Eine weitere Entwicklung, die die weitgesteckten Ziele Präsident Bhuttos für die Garantie der Sicherheit in Südasien voraussagt, stellt das neue Klima der sino-amerikanischen Beziehungen dar, angemeldet durch Präsident Nixons Vorschläge an die Adresse Pekings. Wenn Herr Nixon die weite Perspektive ins Auge faßt, Großmachtpolitik zu ersetzen durch eine um Frieden bemühte Großmacht-Kooperation, so strebt er nach engeren Beziehungen sowohl zu China als auch zur Sowjetunion. Wenigstens China hat diese Politik mit positivem Realismus erwidert" 2).

1) Far Eastern Economic Review, 5.2.72  
"Peking's Pre-War Message to Pakistan"  
(gekürzt)

2) Radio Karachi 14.2.72, cit. BBC Summary of World Broadcasts FE/3916/A1/2 f.

## PARTEI, ARMEE UND VOLKSMASSEN

Während sich Pekings Außenpolitik bereits weit vom Stil der Kulturrevolution abgewendet hat, hat sich die innenpolitische Landschaft noch nicht völlig verändert. Die Kampagne "Kampf-Kritik-Umgestaltung" ist noch immer nicht abgeschlossen, jedoch scheint anstelle der Partei immer mehr die Armee das Ziel der Umgestaltung zu werden.

Allgemein zeigt sich, daß die Kulturrevolution bislang in drei Stufen abgelaufen ist: Nachdem die Rote Garde die Partei fast zerschlagen hatte, hat die Armee der Partei wieder auf die Füße geholfen. Nun nachdem die Partei auf allen Ebenen wiederaufgebaut worden ist, gewinnt die Kampagne "Verstärkung der einheitlichen Führung der Partei" wieder an Gewicht. Dabei muß vor allen Dingen die Armee, die auf dem Höhepunkt der Kulturrevolution durch Bewahren der Ordnung und durch die Unterstützung des Wiederaufbaus der Verwaltungs- und Parteiorgane einen starken Machtzuwachs erlangt hatte, wieder unter die Kontrolle der Partei gebracht werden. Man handelt hier im Sinne von Maos bekanntem Grundsatz "Die Partei kommandiert die Gewehre, niemals darf zugelassen werden, daß die Gewehre die Partei kommandieren" 1).

Der politische Aufbau der Armee vollzieht sich gegenwärtig nach der 1929 von Mao selbst verfaßten Resolution der Kutien-Konferenz. In dieser Resolution wird der rein militärische Gesichtspunkt verurteilt. Um das "Nur-Soldatentum" zu beseitigen, weist sie auf die politische Erziehung hin, fordert aber auch eine Kritik der Armee durch die Bevölkerung. Es heißt hierzu: "Die örtlichen Parteiorganisationen sind zur Kritik an den Parteiorganisationen und die Machtorgane der Volksmassen zur Kritik an der Roten Armee aufzurufen, um auf die Parteiorganisationen sowie auf die Offiziere und Mannschaften der Roten Armee einzuwirken". Anlässlich des Frühlingsfestes (das traditionelle chinesische Neujahrsfest nach dem Mondkalender) ließ die Regierung überall im Lande Aktivitäten zur Stärkung der Beziehungen zwischen Armee und Volk stattfinden. Neben den gewöhnlichen Parolen, die Armee zu unterstützen und die Familien der Armeegehörigen und der Märtyrer bevorzugt zu behandeln, die Regierung zu unterstützen und für das Volk zu sorgen und der Parole "Die Nation lernt von der Volksbefreiungsarmee (VBA)" gab Mao die neue Anweisung, daß auch die VBA vom Volk lernen müsse 2). Demnach gilt die VBA nicht nur als Lehrer, sondern auch als Schüler



der Volksmassen<sup>3)</sup>. Von den Offizieren und Soldaten wird verlangt, daß sie die Weltanschauung und das Klassenbewußtsein von den Volksmassen lernen sollen. Sie sollen außerdem den lokalen Funktionären gegenüber stets bescheiden und kooperativ sein<sup>4)</sup>. Über die Praxis des Voneinander-Lernens zwischen Armee und Volk schreibt die Peking Rundschau vom 8. Februar 1972: "Kommandeure und Kämpfer vieler Verbände der Volksbefreiungsarmee tauschten mit den Volksmassen aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten Erfahrungen aus ..... Führende Mitglieder vieler Armeeverbände besuchten die Partei- und Regierungsorgane der Gebiete, in denen sie stationiert sind, um Meinung und Kritik über ihre Verbände zu sammeln. Führende Kader der Partei- und Regierungsorgane machten Gegenbesuche bei der VBA, um sich über die Meinungen der lokal stationierten Truppen zu unterrichten".<sup>5)</sup> Nach Meldungen einiger Rundfunksender sollen sich die Parteiaus-schüsse der in den Provinzen stationierten Ar-mee-Einheiten organisatorisch den lokalen Parteikomitees unterstellen. Dazu sind die Kommandeure ebenfalls angewiesen, Beschlüs-

se der lokalen Parteikomitees durchzuführen.<sup>6)</sup> Im politischen Zentrum von Peking demonstriert die Partei ihre ihr zukommende Führungsrolle dadurch, daß die Oberbefehlshaber aller Waffengattungen einschließlich Lin Piao seit fast einem halben Jahr nicht mehr an die Öffentlichkeit getreten sind. Nur Li Te-sheng als Direktor der Allgemeinen Polit-Abteilung der VBA blieb aktiv auf der politischen Bühne. Mit dem Titel eines Stellvertretenden Vorsitzenden der Militärkommission des ZK der KPCh ist er noch auffälliger ins Führungsgremium aufgerückt und gilt in der politischen Rangliste der VRCh bereits als dritter Mann nach dem Parteivorsitzenden Mao Tse-tung und dem Ministerpräsidenten Chou En-lai. Im Politbüro des ZK der KPCh bleibt ferner z.Zt. nur Hsü Shih-yu als einziger ausgesprochener Vertreter des Militärs, der jedoch gleichzeitig Kommandeur des Militärbezirks Nanking ist und als Partei- sowie Regierungsführer der Provinz Kiangsu nicht ständig in Peking wohnt. Auch er war eine Zeitlang aus der Öffentlichkeit verschwunden und wird erst neuerdings wieder in der chinesischen Presse erwähnt.

1) "Probleme des Krieges und der Strategie" (6.11.1938) in: Ausgewählte Werke des Vorsitzenden Mao Tse-tung, Peking 1967, S.121

2) Vgl. das Rundschreiben des Staatsrats und der Militärkommission des ZK der KPCh vom 3.1.1972, Jen-min jih-pao, 4.1.72, S.1

3) Vgl. z.B. Radio Kueiyang, Prov. Kueichou, 23.30 GMT, 8.2.72 (cit. BBC, FE/3912/B II/8)

4) Vgl. ebenda und Radio Haikou, Insel Hainan 03.30 GMT, 26.1.72 (cit. BBC, FE/3903/B II/3; Radio Ch'angsha, Prov. Hunan, 11.00

GMT, 31.1.72 (cit. BBC, FE-3906/B II/4)

5) Peking Rundschau Nr.6 1972, S.4; vgl. dazu auch Einzelberichte in Jen-min jih-pao, 10.-11.2.1972; vgl. auch Radio Shenyang, Prov. Liaoning, 11.00 GMT, 12.2.72 (cit. BBC, FE/3924/B III/8)

6) Vgl. Radio Tsinan, Prov. Shantung, 11.30 GMT, GMT, 17.1.72 (cit. BBC, FE/3905/B II/6; ) Radio Fuchou, Prov. Fukien, 04.00 GMT, 19.1.72 (cit. BBC, FE/3905/B II/10) und Radio Sian, Prov. Shensi, 23.30 GMT, (BBC FE/3911/B II/10))

## DIE NEUESTEN DATEN DER CHINESISCHEN WIRTSCHAFT

Nach zehnjährigem Schweigen gab Chou En-lai endlich in einem Interview mit dem im Februar dieses Jahres verstorbenen amerikanischen Journalisten Edgar Snow einige wichtige Daten über die nationale Produktion Chinas im Jahre 1970 bekannt. Auch die Pekinger Volkszeitung (Jen-min jih-pao) veröffentlichte zum ersten Mal seit 1960 die genauen Produktionszahlen für Stahl und Getreide für das Jahr 1971 und die

prozentuale Steigerung bei einer Reihe von industriellen Produkten. Danach ergeben sich die neuesten Daten zur Wirtschaft Chinas aus Tabelle 1.

Tabelle 2 zeigt, daß im Vergleich zu den letzten offiziellen Angaben von 1958 die Produktion von Erdöl- und Kunstdünger eine erhebliche Steigerung erfahren hat. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Erdölproduk-